

09. Oktober 2021: "Profit für wenige oder Gesundheit für alle? Corona und Big Pharma" (am Beispiel des Bayer-Konzerns)

Profit für wenige oder Gesundheit für alle?

Corona und Big Pharma am Beispiel des BAYER-Konzerns

BAYER versuchte, sich mit dem Impfstoff von CUREVAC an den Mega-Profiten zu beteiligen, die bei Corona-Impfstoffen winken. Zwar scheiterte dieser Versuch an der Wirkungslosigkeit des Medikaments, aber es gibt unzählige andere Beispiele die beweisen, dass BAYER bei Medikamenten nur die Profite im Blick hat, nicht die Gesundheit der Menschen. Und vor allem töten die Patentschranken im globalen Süden Millionen, da der Konzern seine Pharma-Produkte überteuert ausliefert. Max Klein von der BUKO Pharma-Kampagne wird diese Probleme an konkreten Beispielen aufzeigen und dabei speziell auf Covid-19 und Krebs eingehen.

Risiken & (Neben)Wirkungen

Isabelle Bartram vom Genethischen Netzwerk steuert eine Analyse von Möglichkeiten und Risiken von mRNA-Impfstoffen bei. Diese werden ins Verhältnis gesetzt mit den Risiken von Corona. Es geht um eine kritische Bestandsaufnahme, die einerseits die Konzernpositionen nicht einfach hinnimmt, auf der anderen Seite aber auch der Corona-Situation gerecht zu werden versucht.

Das Gesundheitswesen ist am Ende

Nicht erst seit gestern ist der öffentliche Gesundheitsschutz kaputtgespart, Medikamente werden nur zur Profitmaximierung hergestellt und verkauft, medizinisches Personal, insbesondere Pflegekräfte sind chronisch überlastet. In der Coronakrise haben sich Profitwirtschaft und ausreichende Gesundheitsversorgung nochmals als sich gegenseitig ausschließend erwiesen. Die Volksinitiative "Gesunde Krankenhäuser in NRW - für ALLE!" versucht durch zivilgesellschaftliche Mobilisierung, gegen die von der Profitjagd verursachten Missstände im Gesundheitswesen anzukämpfen. Wir diskutieren über Aktionsmöglichkeiten.

Konzernwiderstand seit mehr als 40 Jahren

Seit 1978 ist die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) das zivilgesellschaftliche Auge, das den Chemie-Giganten aus Leverkusen im Blick hat. Rund um den Globus. Rund um alle Themen.

Die CBG ist unabhängig von Kirchen, Parteien und großen Stiftungen. Die Basis der CBG sind

ihre ehrenamtlichen AktivistInnen. Die CBG vernetzt Widerstand, Demonstrationen, Aktionen, Vorträge, Workshops. Weltweit.

Programm:

ab 09.30 Uhr

Einlass & Registrierung

10.00 Uhr

Begrüßung/Einführung

Uwe Friedrich (Stadtplaner)

(Coordination gegen BAYER-Gefahren)

10.15 Uhr

Video-Live-Grußwort

Vandana Shiva/Indien

(Wissenschaftlerin, Aktivistin)

10.30 Uhr

Nachfragen und Diskussion

10.45 Uhr

Patente & Profite

Max Klein

(BUKO Pharma-Kampagne)

11.30 Uhr

Nachfragen und Diskussion

12.00 Uhr

Mittagspause

13.00 Uhr

Möglichkeiten/Risiken von mRNA-Impfstoffen

Isabelle Bartram

(Genethisches Netzwerk)

13.45 Uhr

Nachfragen und Diskussion

14.30 Uhr

Perspektiven des Widerstands

Volksinitiative "Gesunde Krankenhäuser in NRW - für ALLE!"

15.00 Uhr

Nachfragen und Diskussion

15.30 Uhr

Pause

15.45 Uhr

Pharma made by BAYER

Marius Stelzmann

Coordination gegen BAYER-Gefahren

16.15 Uhr

Nachfragen und Diskussion

17.00 Uhr

Konzernwiderstand pur

Coordination gegen BAYER-Gefahren

17.30 Uhr

Nachfragen und Diskussion

18.00 Uhr

Schlusswort

Uwe Friedrich (Stadtplaner),

Coordination gegen BAYER-Gefahren

Corona-Sicherheit

Um die Veranstaltung coronagerecht zu gewährleisten, setzen wir die aktuell geltenden 3G Regeln in öffentlichen Räumen um.

Dies bedeutet: Eintritt mit Nachweis eines Tests, Nachweis einer Impfung oder Nachweis einer Genesung.

Im Raum bitten wir darum, Sicherheitsabstände einzuhalten und Maske zu tragen.

Termin

Samstag, 09.10.2021

09.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

Einlass ab 9.30 Uhr

Ort

Bürgerzentrum Bilk

Bachstr. 145

40217 Düsseldorf

Bitte spenden!

Damit auch bei kleinem Einkommen eine Teilnahme möglich ist, ist die Tagung kostenfrei. Aber sie kostet natürlich Geld.

Da die Veransalter wegen ihrer konsequent konzernkritischen Arbeit keine dauerhafte Förderung erhalten, sind sie auf Spenden angewiesen. Es wird daher um einen freiwilligen Solidarbeitrag gebeten.